

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 19 (1943-1944)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Die Ausscheidungen im Winter-Vier- und Fünfkampf in Grindelwald  
**Autor:** Lutz, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-711215>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Ausscheidungen im Winter-Vier- und Fünfkampf in Grindelwald

## Unser allgemeiner Kommentar.

Vom 4. bis 6. Februar fanden in Grindelwald die diesjährigen Ausscheidungswettkämpfe für die Schweizerischen Meisterschaften im Winter-Vier- und -Fünfkampf statt, die am 4./5. März in St. Moritz zur Durchführung gelangen werden. Von der Erkenntnis ausgehend, daß an einer Landesmeisterschaft grundsätzlich nur die besten Wettkämpfer der betreffenden Sportart mitwirken sollten und nur dadurch ein gewisses Leistungsniveau gewahrt werden könne, sind für St. Moritz nur die je 30 Besten der Grindelwaldner Ausscheidungs-Wettkämpfe zugelassen. Aus diesem Grunde entwickelten sich denn auch in Grindelwald recht harte Qualifikationskämpfe. Sie vermochten nach außen hin Aufschluß über die gegenwärtige Form und Stärke unserer Besten zu geben und waren für den einzelnen Konkurrenten dazu angetan, ihn auf Schwächen und Mängel aufmerksam zu machen, die in dem noch verbleibenden Monat durch vermehrten Trainingseinsatz so gut wie möglich ausgemerzt werden sollen.

Im Verlauf der Grindelwaldner Wettkämpfe ist es unter Konkurrenten, Organisatoren und den Propagandisten dieser Winter-Mehrkämpfe verschiedentlich zu lebhaften Diskussionen über die künftige Gestaltung dieser Sparte gekommen, wobei beispielsweise die nicht so leicht hin abzustreitende Ansicht vertreten wurde, es sei eigentlich im Winter, und dies gerade in Zeiten, wo unsere Hallenbäder für einen oder gar mehrere Monate ihre Pforten schließen müssen, widersinnig, ins Programm des Fünfkampfes die Schwimmpflicht aufzunehmen, wenn die Teilnehmer den Winter-Fünfkampf mit dem Schwimmen in Bern begannen und nachher in Grindelwald die übrigen Disziplinen bestritten, oder wenn sie dann an den schweizerischen Meisterschaften ihre Arbeit in Zürich beginnen und nachher nach St. Moritz dislozieren werden. Im internationalen Fünfkampf, der ja erstmals von der Schweiz aufgegriffen und propagiert wurde, steht an Stelle des Schwimmens das Reiten, dessen Durchführung heute aus naheliegenden Gründen ein Ding der Unmöglichkeit ist. Die Gründe für die Aufnahme des Schwimmens ins Programm der Fünfkämpfer sind wohl darin zu suchen, daß diese Disziplin anerkanntermaßen eine Schwäche unserer Mehrkämpfer ist, und daß zum zweiten ausgesprochene Sommer-Fünfkämpfer nun auch zum Winter-Mehrkampf angespornt

werden sollen. Da nun aber im Vierkampf bei zwei Winter- auch bloß zwei Sommerdisziplinen zu absolvieren sind, der Hauptakzent also mehr auf dem Skifahren liegt — was ja übrigens auch durch die Tatsache bestätigt wird, daß die Vierkämpfer den Fünfkämpfern, gesamthaft besehen, in den Skiübungen überlegen waren —, stehen im Fünfkampf den beiden Winterdisziplinen drei eigentliche Sommersportarten gegenüber, so daß sich hier die Sommer-Mehrkämpfer weit besser durchsetzen und daher eben auch viele eher zum Mitmachen angespornt werden können. Unter dem Gesichtswinkel der Breitenentwicklung und Förderung des Winter-Mehrkampfes betrachtet, muß diese Lösung einigermaßen einleuchten. Wir glauben aber gleichwohl kaum, daß es der Bewegung zum Vorteil gereichen wird, wenn die ohnehin schon nicht zahlreichen wirklichen Spitzenleute nun noch auf zwei Wettbewerbe verteilt werden, wenn dann in St. Moritz zwei Meistertitel vergeben werden — weil wir der Ansicht sind, daß eine Verzweigung, Verästelung und Verkomplizierung irgend eines Sportes noch nie von Vorteil gewesen ist, was ja gewisse Oppositionskommentare zu den Sommer-Mehrkämpfen und zum Wehrsport im allgemeinen bewiesen haben dürften...

Im übrigen finden wir aber, daß für unser Land der Winter-Mehrkampf ein sportliches Betätigungsfeld werden könnte, dessen Zukunft wir noch viel rosiger glauben ausmalen zu können als diejenige der Sommer-Mehrkämpfe. Die Gründe liegen auf der Hand. Im Kriegsfall bezieht unsere Armee ihre Stellungen im sogenannten «Réduit national», um dort, wie General Guisan einmal an einer Pressekonferenz erklärte, «eine offensive Defensive» zu führen. Während fünf bis sieben Monaten liegt dort Schnee. Heute absolvieren zahlreiche Einheiten ihren Dienst im Gebirge; man bildet sie zu Militärskifahrern und zu Skikämpfern im wahren Sinne des Wortes aus. Die Unterländer ziehen im Sommer und Winter immer mehr ins Gebiet unserer Voralpen und Alpen. Es ist daher Pflicht eines jeden Soldaten, Unteroffiziers, vor allem aber eines jeden Offiziers, seine Fähigkeiten und sein Können, die der Dienst in jenen Gegenden erfordert, außerdienstlich zu fördern. Wohl hat die Entwicklung des Skilaufes, und vor allem diejenige des Skikampfsportes hierzulande einen gewaltigen Aufschwung genommen. Aber wir glauben doch, daß die Kombination der Übungen im Winter-Mehr-

kampf viel eher diese nötigen Fähigkeiten fördert, als irgendwelche derartigen Anlässe es tun können. Es wird daher eine der Hauptaufgaben der zuständigen Instanzen sein, für deren Prüfung auch jene Kreise zu gewinnen, deren Stärke im Skifahren liegt. Zunächst stehen jedoch Pistolenschiefen, noch mehr aber Fechten einer solchen Breitenentwicklung im Wege, weil es sich leider, leider einfach nicht jeder gewöhnliche Sterbliche leisten kann, mit der Pistole zu schießen, oder gar zu fechten — in Berggegenden erst recht nicht. Der klassische Winter-Mehrkampf soll sich aus diesen Disziplinen zusammensetzen. Aber die ganze Bewegung könnte doch gewaltig an Impuls zunehmen, wenn auch noch eine ähnliche Prüfung auf gleicher Basis für die große Masse geschaffen werden könnte...

\*

Doch kehren wir zurück zu den Grindelwaldner Ausscheidungen. Es ist zunächst als ein großer Fortschritt zu bewerten, daß in diesem Jahre erstmals die Distanz des Skilanglaufs von acht auf 16 Kilometer erhöht worden ist, nicht nur, weil wir uns damit den internationalen 18 Kilometern nähern, sondern ganz einfach, weil der Langlauf ohnehin die nicht bloß athletisch wertvollste Prüfung dieser Mehrkämpfe darstellt und weil ein 16-km-Lauf ein ganz anderes Training und viel zähere Trainingsarbeit erfordert als das Laufen über einen 8 km langen Parcours. Das wird freilich einige Zeit gewaltige Zeitdifferenzen und Leistungsunterschiede zur Folge haben, wird aber zweifelsohne auch hier zu einem Aufschwung im Langlaufen führen.

Man freut sich immer wieder, an diesen Wettkämpfen zahlreiche Alterskläfpler (Landwehr) an der Arbeit zu sehen, die sich nicht scheuen, mit den jungen, ehrgeizigen Athleten unter gleichen Bedingungen in den Kampf zu treten. Wenn jedoch diese alten Kämpfer, die z. T. mithalfen, den Mehrkampf aus der Taufe zu heben, nicht verloren werden wollen, so wird es unerläßlich sein, diesen leichtere Bedingungen zu verschaffen, obwohl ja noch etliche unter ihnen den Jungen jederzeit den Rang streitig machen können. Im Sommer wird dies im Schwimmen und Laufen einer Distanzverkürzung rufen, im Winter werden in der Skiabfahrt und im Langlauf weniger große Anforderungen gestellt werden müssen. Das wird denn auch eine spezielle Klassierung nach sich ziehen. In allen andern Sportarten finden wir ja diese Trennung gleichfalls.

## Die Leistungen in kritischer Beleuchtung.

Schicken wir zunächst eines voraus: Als am Freitag kurz nach Mittag im prächtigen Schießstand Grindelwald die ersten Schüsse widerhallten, fielen die weißen Flocken schon seit fünf Stunden aus dem grauüberhängten Himmel. Das Schneetreiben hielt denn auch «glücklich» bis zum Schluß der Wettkämpfe am Sonntagnachmittag an, ja überdauerte diese sogar. Dieses unablässige Schneegeriesel wäre nun ja noch zu ertragen gewesen, wenn sich dazu nicht noch ein zeitweise schier orkanartiges Ausmaß annehmender Sturm gesellt hätte, der den Wettkämpfern ihre ohnehin nicht leichte Aufgabe auf eine gehörige Art und Weise erschwerte. Man wird diese **äußern Begleitumstände bei der Betrachtung der Leistungen in Berücksichtigung ziehen müssen**; immerhin darf beigefügt werden, daß es eigentlich alle Konkurrenten ziemlich gleich traf — Ausnahmen stehen übrigens einem militärischen Wettkampf gar nicht so schlecht an! — und daß sich die Konkurrenten gleichwohl keineswegs verdrießen ließen, sondern in soldatischer Art bestrebt waren, die ihnen gestellte Aufgabe so zu erfüllen, wie es eben ging.

Wenn man die Leistungen durchgeht, so fällt einem zunächst auf, daß sich auch diesmal — im Gegensatz zu den sommerlichen Mehrkampf-Wettbewerben — die **Nachwuchslleute ziemlich restlos durchzusetzen vermochten**, obwohl die Routiniers in den Erfahrung erheischenden Disziplinen — Schießen, Fechten — wiederum ihre Klasse unter Beweis stellten. Dies gilt insbesondere für den Fünfkampf, derweil sich im Vierkampf die Landwehr-Hauptleute Schärer und Macheret, die beide bekannte Sportler sind, mitten unter die Jungen placierten. Gesamthalt und gefühlsmäßig betrachtet, stand das Leistungsniveau **hinter** demjenigen der Adelbodner Armeemeisterschaften zurück. Dies ist jedoch begreiflich, handelte es sich doch um den ersten dieswinterlichen Wettkampf. Zudem war es in mehreren Disziplinen mit den Trainingsmöglichkeiten bislang recht schlecht bestellt, was denn auch nicht ohne Einfluß auf die erzielten Ergebnisse bleiben konnte. Wir werden weiter unten auf die einzelnen Disziplinen zurückkommen.

### **Oblt. Schriber überlegener Gewinner des Fünfkampfes!**

Ein Mann überragte alle seine Konkurrenten und drückte in leistungsmäßiger Hinsicht dem ganzen Anlaß den Stempel auf: **Oblt. Schriber Hans**, der überlegene Sieger des Fünfkampfes. Zwar, man wußte schon vorher um die Qualitäten des Luzerners, der erst kürzlich mit Erfolg seine juristische Doktorprüfung bestanden hat. Aber

nach seiner durch einen Trainingsunfall bedingten mehr als anderthalbjährigen Wettkampfpause, die ihn bis zum Beginn dieses Jahres gänzlich vom Training und den Wettkämpfen abhielt, rechnete man doch nicht mit einer derartigen Ueberlegenheit, die das Ausmaß eines Klassenunterschiedes einnimmt. Schriber beendigte das Schwimmen als Fünfter, erzielte im Fechten den genau gleichen Rang. Durch eine hervorragende Leistung in der dritten Uebung, dem Abfahrtsrennen, setzte er sich überlegen an die Spitze der Gesamtwertung. Seinen Vorsprung dehnte er mit den zweiten Plätzen im Schießen und Skilanglaufen so gewaltig aus, daß der Zweitplacierte fast viermal mehr Rangpunkte aufweist als er. Schriber, der sich seiner Aufgabe in bestaunenswerter Ruhe und Kaltblütigkeit entledigte, dürfte gegenwärtig hierzulande mit Abstand der beste Winter-Mehrkämpfer sein und wird auch unsern besten Sommer-Fünfkämpfern sehr zu schaffen geben. Den zweiten Platz erkämpfte sich **Oblt. Walter**, der an den Adelbodner Meisterschaften bei fast gleicher Punktzahl noch mit dem vierten Platz vorlieb nehmen mußte. Seinen guten Rangziffern im Laufen, Abfahren und Fechten stehen weniger gute im Schwimmen und Schießen gegenüber. **Lt. Sträßle**, der zweimalige Sommer-Armeemeister, schnitt in den Sommerdisziplinen sehr gut ab, kam dann jedoch in den Skidisziplinen nicht über Mittelränge hinaus. Stark verbessert seit Adelboden hat sich **Lt. Wenzler**, während **Oblt. Grämiger** — in Adelboden Zweiter — nicht ganz an seine Vorjahresform anknüpfen konnte. Dasselbe gilt übrigens auch für **Gfr. Spieß**. **Lt. Hegner** ist zweifelsohne der kommende Mann im Sommer-Fünfkampf, da er im Fechten, Schießen und Schwimmen wiederum mit ausgezeichneten Leistungen aufwartete. Weiter vorne gelandet wäre auch der einzige Vertreter des Polizeikorps, **Pm. Stiefel**, der sich jedoch im Schießen mit dem 40. Platz begnügen mußte und somit allein in dieser Uebung ungefähr gleichviel Rangziffern aufgebäumt erhielt, wie in den übrigen Disziplinen. **Hptm. Mischon**, der erste der Landwehrklasse, hat in seinen eigentlich besten Uebungen — Fechten, Schießen — diesmal die höchsten Rangpunkte einstecken müssen. Enttäuscht haben der letztjährige Armeemeister **Lt. von Selve**, der allerdings im Schießen das Pech hatte, mehrere Schüsse in die Scheibe eines Nebenmannes abzugeben, und **Lt. Schild**, die vor allem im Fechten, Schwimmen und Schießen unerwartete Punkteinbußen erlitten.

### **Oblt. Dürst Vierkampf-Sieger.**

Als im Abfahrtsrennen der große

Favorit **Oblt. Somazzi** auf unglückliche Art und Weise mit einer Telefonstange in Konflikt geriet, nachdem er schon kurz vorher in der Streckenbesichtigung seine alte Fußverletzung wieder auf unangenehme Weise zu spüren bekam, und nach Durchfahren des Zieles mit zwei gebrochenen Rippen **zur Aufgabe des Wettkampfes gezwungen wurde**, war der Kampf um den Sieg im Vierkampf wieder völlig offen. Schließlich fiel er dem elften in Adelboden, **Oblt. Dürst**, zu, der gute Mittelleistungen verzeichnete und im Langlauf zur Hergabe seines letzten gezwungen wurde, da ihm **Lt. Hentsch** dicht auf den Fersen lag. **Lt. Hentsch** verzeichnete in den beiden Skidisziplinen je einen sechsten Rang, war Siebenter im Schießen und mußte sich im Fechten mit dem 16. Rang begnügen. Der drittplacierte **Wm. Tischhauser**, der in beiden Skidisziplinen mit Abstand die besten Leistungen herausbrachte, dürfte ein kommender Mann werden, wenn er sich im Fechten und vor allem im Schießen noch verbessert. **Lt. Patt** verdarb sich seine Chancen im Fechten, während **Lt. Früh** merkwürdigerweise im Laufen, Schießen und Fechten die genau gleichen Ränge (16.) erzielte und die Abfahrt als Fünfter beendete. Die beiden ersten Alterskläfler, **Hptm. Macheret** und **Hptm. Schärer**, haben gleiche Stärken (Laufen, Schießen) und gleiche Schwächen (Fechten, Abfahrt). Eine überraschende Leistung bot **Lt. Wiedmer** im Langlauf, derweil **Oblt. Baumgartner** seinen neunten Gesamtplatz seiner Ausgeglichenheit verdankt. **Hptm. Glatthard** kämpfte nicht sonderlich glücklich.

### **Zu den einzelnen Disziplinen**

Ist zu sagen, daß sich im **Schwimmen** der Mangel an Trainingsgelegenheiten deutlich bemerkbar machte, da die meisten Konkurrenten bis zu einer halben Minute hinter ihren Standardzeiten zurückblieben. Selbst wenn man die mißlichen Witterungsverhältnisse in Berücksichtigung zieht, muß man die Schießergebnisse als unzufriedenstellend bezeichnen. Die Fünfkämpfer waren immerhin noch erfolgreicher als die Kameraden des Vierkampfes. Daß in Ermangelung von mehr Trainingsmunition auch mit Zielübungen Wertvolles erreicht werden kann, bewiesen überdies die Erstplacierten. Im **Fechten** traten wiederum zahlreiche Neulinge an, die ab und zu Ueberraschungserfolge verzeichneten, sich jedoch auf die Dauer doch nicht durchsetzen konnten. Recht gut waren die Leistungen im **Abfahrtsrennen**, wo die Resultate viel ausgeglichener ausgefallen sind als früher. Streckenkenntnis und Wachsfrage spielten diesmal nicht eine untergeordnete Rolle. Im **Skilanglauf** ergaben sich Zeitunterschiede von

ganz gewaltigem Ausmaß. Sie sind auf die verlängerte Strecke, die Teilnahme zahlreicher Anfänger und die schwierige Lösung der Wachfrage zurückzuführen. Natürlich spielten auch das technische und physische Können eine große Rolle. Immerhin setzten sich auch hier die Favoriten, bis auf wenige Ausnahmen, die es mit dem Wachsen schlecht getroffen hatten, durch.

Wir verzichten bewußt darauf, auf den Verlauf der Wettkämpfe in einzelnen Disziplinen einzutreten. Der Leser findet dafür die ausführlichen Einzel- und Gesamtranglisten, die bei genauem Studium wertvolle Aufschlüsse erteilen.

**Und nun noch etwas von der Organisation.**

Bei der Eröffnungsfeier, an der auch während einer Minute der verstorbene Zürcher Mehrkämpfer Hptm. Rettich geehrt wurde, wies **Oberstdivisionär Flückiger** in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß er, einer innern Neigung folgend, im Jahre 1941 erstmals einen derartigen Winter-Mehrkampf organisieren ließ. Er gab gleichzeitig seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Beteiligungszahlen ständig im Zunehmen begriffen und daß Vertreter aller Truppen- und Heereseinheitsteile am Start seien. Es sei falsch, die Mehrkämpfer als Elite zu bezeichnen; zur Elite zähle er jeden Soldat, der bereit sei, sich jederzeit mit ganzem Einsatz und besten Kräften mit Leib und Seele für Vaterland und Armee einzusetzen. Die Mehrkämpfer seien vielmehr Pioniere, Pioniere für eine kommende Zeit, die noch größere Aufgaben bringen und noch vermehrte Pflichten auferlegen werde. Je größer die Anforderungen, desto größer der Stolz; je größer die Leistung, um so bescheidener aber der Mann. Dies sei die Verpflichtung, die das Pioniersein auferlege...

Man wird allen Organisatoren für ihre vorbildliche Arbeit einen vorbehaltlosen Dank aussprechen müssen. Das gilt ebenso sehr für den technischen Leiter, Div.-Sportof. **Hptm. Baudet**, wie für die Chefs der verschiedenen Disziplinen, die Kampfrichter, Flaggenwarte und Spurmansschaften, die in diesen Tagen eine gewaltige Arbeit verrichten mußten. Besondere Anerkennung verdienen auch die Leute im Rechnungsbüro, die unter dem Taktstock von **Oblt. Mosimann** die zahlreichen Rang- und Zwischenranglisten in einem Minimum von Zeit herausbrachten. Unerwähnt dürfen auch die Grindelwaldner nicht bleiben, die mit ihrem Kurdirektor Werner **Grob** an der Spitze in zuvorkommender Weise ihre erfahrenen Organisatoren in den Dienst der Sache stellten. Walter Lutz, Bern.

**Die Resultate im Fünfkampf:**

Schwimmen.			Fechten.			Schiefßen.			Skilanglauf.		
1	Lt. Buob Kurt	4 57 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	1	Polm. Stiefel Viktor	15	1	Lt. Winzenried Hans	20	1	Lt. Schild Hans	1.22.30
2	Lt. Hegner Franz	4 58 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	2	Oblt. Dalcher Paul	14	2	Oblt. Schriber Hans	20	2	Oblt. Schriber Hans	1.25.17
3	Lt. Sträßle Fred	5 10 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	3	Hptm. Grundbacher Willi	13 (Lw.)	3	Oblt. König Bernhard	19	3	Oblt. Grämiger Adrian	1.26.04
4	Lt. Cachin Constant	5 13 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	4	Kpl. Rüfenacht Otto	12	4	Lt. Keller Emil	19	4	Lt. Winzenried Hans	1.29.25
5	Oblt. Schriber Hans	5 17 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	5	Oblt. Schriber Hans	12	5	Lt. Mosimann Hans	19	5	Lt. Cuenod Georges	1.30.20
6	Lt. Keller Emil	5 35 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	6	Lt. Sträßle Fred	11	6	Oblt. Köller Felix	18	6	Lt. von Selve Heinz	1.31.37
7	Hptm. Mischon Georg	5 36 <sup>1</sup> / <sub>5</sub> (Lw.)	7	Sdt. Uehlinger Georg	11	7	Lt. Hegner Franz	18	7	Oblt. Walter Werner	1.32.34
8	Polm. Stiefel Viktor	5 37 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	8	Kpl. Forster Hans	11	8	Lt. Seiter Willi	18	8	Oblt. Strupler Ernst	1.33.16
9	Gfr. Spleiß Erwin	5 41 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	9	Lt. Hegner Franz	11	9	Lt. Brütisch Max	18	9	Hptm. Mischon Georg	1.34.06 (Lw.)
10	Fw. Weber Emil	5 43 <sup>2</sup> / <sub>5</sub> (Lw.)	10	Oblt. Walter Werner	10 (Lw.)	10	Lt. Zimmermann Walter	18	10	Lt. Cuenet Fritz	1.35.49
11	Hptm. Grundbacher Willi	5 47 <sup>4</sup> / <sub>5</sub> (Lw.)	11	Oblt. Bäschlin Hans	10 (Lw.)	11	Polm. Stiefel Viktor	18	11	Lt. Schmutz Ferdinand	1.35.57
12	Lt. Walter Gerhard	5 49 —	12	Oblt. Grämiger Adrian	10 (Lw.)	12	Oblt. Köller Felix	18	12	Lt. Weber Jürg	1.38.47
13	Lt. Weber Jürg	5 50 —	13	Oblt. Kappenberger Alberto	10 (Lw.)	13	Lt. Zimmermann Walter	18	13	Lt. Zimmermann Walter	1.39.01
14	Oblt. Grämiger Adrian	5 51 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	14	Lt. Keller Emil	10 (Lw.)	14	Polm. Stiefel Viktor	18	14	Oblt. Schriber Hans	1.39.41
15	Oblt. Seiter Willi	5 53 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	15	Oblt. Reich Max	10 (Lw.)	15	Oblt. Köller Felix	18	15	Oblt. Kappenberger Alb.	1.40.14
16	Lt. Bill Ernst	5 57 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	16	Fw. Weber Emil	10 (Lw.)	16	Oblt. Kappenberger Alb.	18	16	Lt. Cachin Constant	1.40.52
17	Oblt. Walter Werner	5 58 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>				17	Lt. Cuenet Fritz	18	17	Lt. Bill Ernst	1.41.10
18	Oblt. Baeschlin Hans	5 59 — (Lw.)				18	Lt. Bill Ernst	18	18	Lt. Mathey Louis	1.41.21
						19	Wm. Mathey Louis	18	19	Gfr. Spleiß Erwin	1.42.55
						20	Gfr. Spleiß Erwin	18	20	Lt. Sträßle Fred	1.43.—
						21	Lt. Sträßle Fred	18	21		

**Schlußklassament**

(Langlauf = L, Schwimmen = Sw, Schiefßen = Sch, Fechten = F, Abfahrt = A)

Gesamt-Rang	Grad und Name	L	Sw	Rangziffern			Total	Auszug-rang	L'weh-rang
				Sch	F	A			
1	Oblt. Schriber Hans	2	5	2	5	2	16	1	
2	Oblt. Walter Werner	7	17	19	9	8	60	2	
3	Lt. Sträßle Fred	21	3	10	5	22	61	3	
4	Lt. Keller Emil	26	6	4	13	13	62	4	
5	Lt. Winzenried Hans	4	21	1	28	16	70	5	
6	Oblt. Grämiger Adrian	3	14	28	13	17	75	6	
7	Gfr. Spleiß Erwin	20	9	27	20	4	80	7	
8	Oblt. Seiter Willi	22	15	13	20	11	81	8	
9	Lt. Hegner Franz	32	2	7	9	31	81	9	
10	Polm. Stiefel Viktor	14	8	40	1	21	84	10	
11	Lt. Cachin Constant	17	4	20	42	1	84	11	
12	Hptm. Mischon Georg	9	7	16	28	25	85		1
13	Lt. Schild Hans	1	25	30	28	3	87	12	
14	Lt. von Selve Heinz	6	23	41	20	5	95	13	
15	Lt. Bill Ernst	18	16	26	20	15	95	14	
16	Lt. Zimmermann Walter	13	41	9	28	7	98	15	
17	Lt. Schmutz Ferdinand	11	20	37	28	10	106	16	
18	Lt. Cuenet Fritz	10	36	15	37	9	107	17	
19	Oblt. Mosimann Hans	31	24	5	20	27	107	18	
20	Oblt. Köller Felix	15	31	6	37	20	109	19	
21	Oblt. König Bernhard	25	26	3	28	33	115	20	
22	Lt. Buob Kurt	39	1	11	28	38	117	21	
23	Hptm. Grundbacher Willi	41	11	22	3	40	117		2
24	Oblt. Bäschlin Hans	33	18	12	13	43	119		3
25	Fw. Weber Emil	35	10	21	13	41	120		4
26	Lt. Walter Gerhard	44	12	25	37	6	124	22	
27	Wm. Mathey Louis	19	19	32	44	12	126	23	
28	Lt. Weber Jürg	12	13	44	44	14	127	24	
29	Kpl. Rüfenacht Otto	30	34	35	5	23	127	25	
30	Oblt. Meier Paul	28	39	17	20	24	128	26	



**Ausscheidungen der Meisterschaften im Winter-Mehrkampf in Grindelwald**

Die Ersten im Fünfkampf:

- ① Oblt. Walter Werner, Zweiter im Gesamtklassement. (VI R 14407)
- ② Lt. Sträßle, Dritter im Gesamtklassement. (VI R 14406.)
- ③ Lt. Schild Hans, Erster im Langlauf. (VI R 14402.)
- ④ Lt. Cachin, Bester im Abfahrtsrennen. (VI R 14403.)

- ⑤ Lt. Winzenried Hans, bester Schütze mit 20 Treffern und 178 Punkten. (VI R 14404.)
- ⑥ Polizeimann Stiefel Viktor, Erster im Fechten. (VI R 14405.)
- ⑦ Der Ausbildungschef der Armee im Gespräch mit dem Kdt. einer Division. (VI R 14415.)
- ⑧ Vor der Preisverteilung. (VI R 14413.)

Phot. E. Geißbühler  
Winterthur.

## Die Resultate im Vierkampf:

Schießen.		
1	Lt. Rumpf Hans	20 164
2	Hptm. Macheret Georges	20 157 (Lw.)
3	Hptm. Stauffer J.-P.	19 166
4	Oblt. Somazzi Vincenzo	19 157
5	Oblt. Dürst Joachim	19 149
6	Oblt. Felder Oskar	18 157
7	Lt. Hentsch Léonard	18 151
8	Hptm. Wiesmann Ernst	17 141 (Lw.)
9	Hptm. Glatthard Karl	17 139
10	Hptm. Schärer Werner	16 140 (Lw.)
11	Oblt. Störi Fritz	16 139
12	Lt. von Wartburg Walter	16 125
13	Gfr. Mühlethaler Max	15 134
14	Lt. Wiedmer Samuel	15 129
15	Lt. Patt Christian	15 128
16	Lt. Früh Walter	15 124
17	Oblt. Scholl Armin	15 115
18	Oblt. Reymann Ernst	15 114

6	Hptm. Wiesmann Ernst	17 (Lw.)
10	Oblt. Dürst Joachim	16
	Kpl. Großen Kurt	
	Gfr. Mühlethaler Max	
	Lt. Reber Erich	
	Sdt. Schumacher Fritz	
	Lt. Sontheim Wilfried	
	Kpl. Wälti Hans	
16	Hptm. Schärer Werner	15
	Oblt. Baumgartner Peter	
	Lt. Früh Walter	
	Lt. Hentsch Léonard	
	Gfr. Macheret André	

3	Hptm. Macheret Georges	1.24.24 (Lw.)
4	Hptm. Schärer Werner	1.26.43 (Lw.)
5	Gfr. Macheret André	1.27.12
6	Lt. Hentsch Léonard	1.31.07
7	Oblt. Störi Fritz	1.31.11
8	Lt. Patt Christian	1.33.42
9	Lt. Maifßen Augustin	1.34.29
10	Sdt. Nordmann Albert	1.35.27
11	Wm. Häring Alexander	1.36.02
12	Lt. Wyß Georg	1.36.05
13	Fw. Schärer Franz	1.37.26
14	Oblt. Dürst Joachim	1.38.02
15	Oblt. Baumgartner Peter	1.38.03
16	Lt. Früh Walter	1.38.49
17	Lt. Muggler Karl	1.39.35
18	Lt. Hartmann Christian	1.40.20
19	Lt. Morand Francis	1.41.17 (Lw.)
20	Oblt. Scholl Armin	1.42.14

## Skilanglauf.

1	Wm. Tischhauser Hans	1.22.45
2	Lt. Wiedmer Samuel	1.22.56

## Schlußklassement

(Langlauf = L, Schießen = Sch, Fechten = F, Abfahrt = A)

Gesamt- rang	Grad und Name	Rang ziffern				Total	Auszug- rang	L'weh- rang
		L	Sch	F	A			
1	Oblt. Dürst Joachim	14	5	10	4	33	1	
2	Lt. Hentsch Léonard	6	7	16	6	35	2	
3	Wm. Tischhauser Hans	1	25	20	1	47	3	
4	Lt. Patt Christian	8	15	27	3	53	4	
5	Lt. Früh Walter	16	16	16	5	53	5	
6	Hptm. Macheret Georges	3	2	24	27	56		1
7	Hptm. Schärer Werner	4	10	16	38	68		2
8	Lt. Wiedmer Samuel	2	14	24	29	69	6	
9	Oblt. Baumgartner Werner	15	26	16	15	72	7	
10	Hptm. Glatthard Karl	26	9	24	13	72	8	
11	Sdt. Nordmann Albert	10	39	4	20	73	9	
12	Gfr. Mühlethaler Max	33	13	10	17	73	10	
13	Oblt. Störi Fritz	7	11	38	23	79	11	
14	Hptm. Wiesmann Ernst	29	8	6	39	82		3
15	Gfr. Macheret André	5	44	16	18	83	12	
16	Lt. Sontheim Wilfried	23	29	10	28	90	13	
17	Lt. Reber Erich	32	38	10	10	90	14	
18	Lt. Rumpf Hans	38	1	32	20	91	15	
19	Hptm. Lüthi Walter	37	43	1	12	93		4
20	Lt. Sturzenegger Rolf	27	30	24	14	95	16	
21	Lt. Hagi Paul	28	19	4	44	95	17	
22	Lt. Maifßen Augustin	9	37	42	9	97	18	
23	Oblt. Felder Oskar	21	6	38	34	99	19	
24	Hptm. Stauffer Jean-Paul	41	3	32	24	100	20	
25	Lt. Wyß Georg	12	41	46	2	101	21	
26	Fw. Schärer Franz	13	21	42	25	101	22	
27	Lt. Kefßler Hans	40	32	4	26	102	23	
28	Lt. Muggler Karl	17	34	50	8	109	24	
29	Kpl. Wälti Hans	31	27	10	41	109	25	
30	Lt. von Wartburg Walter	43	12	20	36	111	26	

## Fechten.

1	Hptm. Lüthi Walter	21 (Lw.)
2	Four. Lüscher Hans	20
4	Lt. Hagi Paul	19
	Lt. Kefßler Hans Sdt. Nordmann Albert	

## Patrouillenlauf einer Division

## Die Skisoldaten wollen Wettkämpfe!

MAE. Nachdem diesen Winter keine Arme-Meisterschaften zur Durchführung gelangen, kommt den Skiwettkämpfen der verschiedenen Truppenkörper erhöhte Bedeutung zu. Der Soldat, der zu Hause oder an Militär-Skikursen mit der Technik des Skifahrens vertraut gemacht wird, ist begeistert, sein Können anlässlich von Wettkämpfen zu beweisen und sich mit den Kameraden messen zu können. Da er aber durch die Teilnahme an den Wettkämpfen nicht nur einen Maßstab seines Könnens erhält, sondern dort, und nur dort, ebenfalls seinen Kampfgeist und sein Selbstvertrauen stählen kann, ist diesem Wunsch die größte Bedeutung zuzumessen — und dementsprechend Rechnung zu tragen.

Ein Truppenkommandant hat jüngst anlässlich eines Wettkampfes festgestellt, daß Militärskiwettkämpfe nicht nur Sport, sondern **Ausbildung** bedeuten, daß in diesem Sinne die Wettkämpfe ausgetragen werden

sollen. Es geht nicht darum, die besten Skifahrer zu ermitteln, als vielmehr dadurch unsern Soldaten Gelegenheit zu verschaffen, in einem wirklich auf einer militärischen Grundlage durchgeführten Wettkampf ihr Können zu fördern, ihnen die Wichtigkeit eines solchen Wettkampfes vor Augen zu führen und nicht zuletzt auch darum, für die Winterausbildung Freude zu wecken. Es ist eine erfreuliche Feststellung, daß unsere Skisoldaten die Wettkämpfe **wollen**, selbst dann, wenn diese mit mehr oder weniger großen Opfern verbunden werden müssen.

Anlässlich eines Patrouillenlaufes einer unserer Divisionen meldeten sich, trotzdem die Konkurrenten weder Sold noch die Lohnausgleichs-Entschädigung ausbezahlt werden konnte — den Truppenkörpern steht momentan für diesen Zweck kein Kredit zur Verfügung —, nicht weniger als 96 Patrouillen freiwillig zum Start, was nicht nur den prächtigen Sportgeist dieser Division beweist, sondern auch deutlich do-

kumentiert, daß die militärischen Skiwettkämpfe bei unsern Soldaten willkommen sind, was wir nicht hoch genug einschätzen können.

## Außerster Einsatz auf der ganzen Linie.

Bei der Berichterstattung über sportliche Wettkämpfe irgendwelcher Art kommt man gerne in Versuchung, die Spitzenkönner allzusehr hervorzuheben, während andere Konkurrenten, die vielleicht weniger glücklich, aber sicher nicht mit weniger Einsatz kämpften, unbeachtet und vergessen auf die Seite gestellt werden. Diese meist auch nicht böse gemeinte Tendenz soll und darf im Sport von Armeeangehörigen, die Wettkämpfe schließlich in erster Linie im Rahmen ihrer Ausbildung bestreiten, nicht einreißen. Der größte und vernichtende Feind des Sportlers ist die «Starzüchterei», die Verherrlichung der Begünstigten. Selbstverständlich soll die Leistung des Siegers entsprechend geehrt und gewürdigt werden, wobei aber nicht vergessen werden